

Auf dünnem Eis

Bittere Bilanz der Nürnberger Kulturreferentin



Deutliche Worte statt Lobhudeleien: Bei der Verleihung der Nürnberger Kulturpreise in der Tafelhalle zog Kulturreferentin Julia Lehner (CSU) eine ungewöhnlich bittere Bilanz der WM-Kunstaktion mit Olaf Metzels Stuhlskulptur auf dem Hauptmarkt. Mit der viel beschworenen Toleranz und der Freiheit der Kunst sei es in diesem Land nicht weit her. - Im Folgenden bringen wir Auszüge aus Julia Lehnens Rede.

Selbstverständlich hatte ich im Vorfeld des Großen Rasenstücks durchaus mit Kritik an einigen der ausgewählten Arbeiten gerechnet, aber offengestanden nicht mit einem derartigen Sturm der Entrüstung. Welche Motive lagen dieser ausschließlich emotionsgesteuerten Reaktion zu Grunde? (...) Gibt es tatsächlich eine so starke Identifikation der Nürnberger Bevölkerung mit ihrer Stadt und ihren Wahrzeichen? Schön wär's, wenn's so wär'!

Spielten aber nicht ganz andere Gründe eine Rolle? Etwa eine schwer bestimmbare Furcht vor einer „Moderne“, die im Alltag nicht mehr verstanden wird und die sich in der Arbeit von Olaf Metzel widerspiegelte? Macht sich angesichts des rasanten Wandels der Gesellschaft, vieler Lebensumstände und zahlreicher Gewohnheiten Angst vor dem Verlust traditioneller „Werte“ breit? Oder ist es ein Gefühl von Ohnmacht und der daraus resultierenden Wut gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, die nur noch in Form von vermeintlichen „Zumutungen“ mit „ihren“ Wählern kommunizieren? War hier die Kultur ein willkommenes Ventil?

Tatsächlich, wie es scheint, denn es ist ein nicht selten zu beobachtendes Phänomen, dass die weit verbreiteten Vorbehalte und Abneigungen gegenüber zeitgenössischer Kunst sich bestens als „Blitzableiter“ eignen! Gerade aus dem Gegensatz von zeitgenössischer Plastik und historischer Brunnenarchitektur - wohlgerne in Kopie - lassen sich alle möglichen Vorurteile nähren.

Mitunter mag gerade nach solch gravierenden Erfahrungen die manchmal übliche Reaktion folgen, „am Besten ist es, gar nichts zu tun“. Dies kann und darf aber nicht der Fall sein, denn was sich im Sommer teilweise rund um die Metzel-Installation abspielte, hat weder etwas mit freier Meinungsäußerung zu tun, noch mit impulsiven, emotionsgeladenen Spontan-Äußerungen: Da wurden Bürgerinnen und Bürger, die sich auf eine inhaltliche Diskussion einlassen wollten oder gar die Skulptur befürworteten, niedergebrüllt, bespuckt, mitunter sogar tätlich angegriffen. Äußerungen mit deutlich faschistoidem und antisemitischem Inhalt waren fast täglich zu vernehmen.

Schockierend und frustrierend zugleich, dass dies im Laufe der wenigen Wochen durchaus keine Einzelfälle und Randerscheinungen waren. Die Vorstellung, am Beginn des 21. Jahrhunderts in einer Großstadt für die Freiheit der Kunst kämpfen zu müssen, hat etwas ernüchternd Befremdliches.

Dass dies kein Nürnberger Spezifikum ist, wissen wir alle und bekamen kürzlich eine weitere, ebenso zum Staunen erregende Kostprobe geboten. Die Absetzung der Idomeneo-Inszenierung an der Deutschen Oper Berlin hat das zu Grunde liegende Problem republikweit verdeutlicht und zumindest den Beginn einer Grundsatzdebatte über die „Freiheit der Kunst“ als ein zentrales Grundrecht demokratisch verfasster Gesellschaften ausgelöst.

Schwaches Fundament

Klar und deutlich muss zur Kenntnis genommen werden, ob wir das wollen oder nicht: Das Fundament auf dem Kultur zu ruhen scheint, ist schwach und brüchig! Das Eis auf dem sich Kulturschaffende und Kulturvermittler bewegen, ist dünn und an vielen Stellen ist Akzeptanz schlichtweg nicht vorhanden. Dies ist die bittere Lehre, die auch bei uns in Nürnberg im Kultursommer 2006 zu machen war.

Die Kultur sollte sich keinen Illusionen hingeben, und vielfach ist vielen sehr viel daran gelegen, sie immer wieder in die Elfenbeintürme zu verbannen. Mag Kultur hin und wieder als Standortfaktor gepriesen, als Hort innovativer Kreativität entdeckt oder gar als gesellschaftlicher Kit benötigt werden, die Grenzen der Toleranz sind eng und die Bereitschaft zur Offenheit eher selten vorhanden.

22.11.2006 0:00 MEZ

